

WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr. 22/54)

Wiesbaden-Biebrich, den 10.6.1954

Länderberichte

JSA

Während sich die Abzahlungskredite in den 3 ersten Monaten ständig verringerten, zeigen sie im April erstmals eine leichte Zunahme um 9 Mill.\$ gegenüber März. Die ausstehenden Abzahlungskredite stellten sich Ende April auf 20,9 Mrd. oder um 1,1 Mrd.\$ höher als vor Jahresfrist. Die gesamten Konsumentenkredite (einschl. Charge Accounts) erreichten Ende April 27,3 Mrd. oder 0,88 Mrd.\$ mehr als vor Jahresfrist. (NZZ 4.6.1954 Nr.152)

Die Zahl der Arbeitslosen nahm von 3 465 000 im April auf 3 305 000 im Mai ab. Der Rückgang um 160 000 war somit nicht nur geringer als im Vormonat (260 000), sondern kleiner als saisonüblich. Gleichzeitig nahm die Zahl der insgesamt Beschäftigten im Mai um 510 000 auf 61,12 Mill. zu, was aber ausschließlich durch vermehrte Beschäftigung in Landwirtschaft und Baugewerbe bedingt war. Die Zahl der in der verarbeitenden Industrie Beschäftigten ging im Mai um 193 000 auf 15 803 000 zurück. Als relativ günstiges Zeichen wird lediglich die Tatsache gewertet, daß sich der Beschäftigungsrückgang in der Produktion dauerhafter Güter im Vergleich zu den Vormonaten verlangsamt hat. Die Gesamtzahl der Beschäftigten war im Mai rd. 1,5 Mill. geringer als im Mai 1953.

(NZZ 9.6.1954 Nr. 156)

Der Senat hiess mit überwältigender Mehrheit das öffentliche Wohnbauprogramm Präsident Eisenhowers gut, das die Erstellung von jährlich 35 000 subventionierten Wohnungen mit niedrigen Mieten für die Dauer von 4 Jahren vorsieht. Damit widerrief der Senat seinen im vorigen Jahr gefassten Beschluß, nach dem weitere öffentliche Wohnungsbauten eingestellt werden sollten, sobald die letzten im Bau befindlichen 33 000 Wohnungen fertiggestellt sind. Die endgültige Annahme des Wohnungsbauprogramms hängt allerdings noch von der Zustimmung des Repräsentantenhauses ab, wo ein gewisser Widerstand zu erwarten ist. Der Gesetzesentwurf sieht die Fortführung der bisherigen Federal National Mortgage Ass. vor.

(NZZ 5.6.1954 Nr.153)

noch:

USA

Die monetären Goldreserven betrugen 21 923 (-49)Mill. und der Zahlungsmittelumlauf 29 934 (+ 237) Mill.\$.

	<u>6.6.</u>	<u>30.5.</u>	<u>23.5.</u>
Industrieproduktionsindex	129,6	129,4	128,5
Geschäftstätigkeitsindex	-	125,4	126,7
Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH)	70,9	70,5	70,0
Stahlproduktion	1 690	1 680	1 668
Kohlenproduktion	-	7 180	7 140
Eisenbahnwagenladungen	-	689 292	681 967
Autoproduktion	120 606	149 596	157 984
Lebensmittelgroßhandels- preisindex (\$)	7,38	7,46	7,39

(NZZ 9.6.1954 Nr. 156)

Groß-
britan-
nien

Nach einer Steigerung um 135 Mill. im April nahm die Währungsreserve im Mai weiter um 165 Mill. auf 2,985 Mrd.\$ zu. Im Mai 1953 hat der Zuwachs nur 48 Mill. betragen, obwohl 13 Mill. aus der amerikanischen Verteidigungshilfe vereinnahmt wurden, während der gleiche Posten im Mai 1954 mit 6 Mill.\$ auf den tiefsten Stand seit mehr als 2 Jahren sank. Die Reserve hatte Ende Mai den höchsten Stand seit September 1951, blieb aber um 882 Mill.\$ hinter dem an der Jahresmitte 1951 erzielten höchsten Stand seit der Abwertung zurück. Es spricht indessen manches dafür, daß ein erheblicher Teil des jüngsten Zustroms an Kapitalien auf die Ansammlungen ausländischer kommerzieller Sterlingkonten in London zurückgeht, die als vorläufig abgeschlossen angesprochen werden können.

(NZZ 4.6.1954 Nr. 152)

Infolge der Feiertage ist die Reyonproduktion im April gegenüber dem Rekordstand vom März um 8 vH gesunken. Die Erzeugung belief sich insgesamt auf 36,8 Mill.lbs, verglichen mit 40,2 Mill.lbs im März und 32,7 Mill. lbs im April 1953. Die Garnerzeugung betrug im April 19,6 (März 20,2) Mill.lbs und die Fasererzeugung 17,3 (19,9)Mill.lbs.

(FT 5.6.1954 Nr. 20 280)

Die Zahl der auf dem Inlandsmarkt abgesetzten Kraftfahrzeuge ist augenblicklich höher als je zuvor, trotzdem besteht eine Kraftwagenknappheit, und die Wartelisten sind fast so lang wie 1947. Im März wurden 39 639 Kraftfahrzeuge neu zugelassen, verglichen mit 27 339 im Februar und 17 346 im März 1953. Die Summe der 97 280 neu zugelassenen Kraftfahrzeuge im ersten Vierteljahr ist höher als in den ersten 4 Monaten 1953 und in den ersten 7 Monaten 1952. Für April und Mai werden ähnlich hohe Neuzulassungen erwartet wie im März. Die Neuzulassungen von Lastkraftwagen beliefen sich im März auf 10 412 (Februar 7 267) und im ersten Vierteljahr auf 26 915.

(FT 4.6.1954 Nr. 20 279)

noch:
Groß-
britan-
nien

Nachdem die Erzeugung von Schokolade und Süßwaren für den Inlandsverbrauch sich 1952 auf etwa 420 000 t belaufen hat, ist sie 1953, dem ersten Jahr ohne Rationierung auf 576 000 t und bis Februar 1954 auf etwa 595 000 t gestiegen. Der Großhandelsumsatz ist von 123 Mill. auf 178 Mill. und der Einzelhandelsumsatz von 157 Mill. auf 229 Mill. £ gestiegen. Von einem durchschnittlichen wöchentlichen Verbrauch von 7 Unzen je Kopf in der Vorkriegszeit und einer Ration von 6 Unzen wöchentlich erhöhte sich der Verbrauch auf 8 1/2 bis 9 Unzen und zu gewissen Zeiten im vergangenen Jahr sogar auf 10 Unzen wöchentlich.

(St 5.6.1954 Nr. 3978)

Austra-
lien

In den 9 Monaten des laufenden Finanzjahrs (vom 1.7. bis 31.3.) betrug das Dollardefizit nur noch 12,5 Mill. im Vergleich zu 32,9 Mill. £ in derselben Zeit des Vorjahrs.

(NZZ 8.6.1954 Nr. 155)

Das Einkommen der Farmer stieg von jährlich 519 £ in den 3 Jahren 1943-46 auf 2 176 £ während der Wollkonjunktur im Jahr 1950/51, fiel aber auf 1 777 £ im letzten Finanzjahr 1952/53 zurück.

(NZZ 4.6.1954 Nr. 152)

Däne-
mark

Entgegen den Hoffnungen, daß der Rückgang der Valutareerven durch zufällige und bald vorübergehende Momente verursacht sei, ist die Währungsreserve der Nationalbank im Mai um weitere 53 Mill. gesunken, so daß sie nunmehr bei einem Minimum von 142 Mill. dkr oder weniger als der Hälfte zu Beginn dieses Jahres angelangt ist. Mit dieser Valutareserve kann höchstens die Einfuhr von einer Woche gedeckt werden. Inzwischen ist bereits eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet worden, mit denen insbesondere dem einfuhrsteigernden Effekt der inneren Kaufkraftexpansion gesteuert werden soll. Zunächst wurde die Autoeinfuhr eingeschränkt. Ferner wurde eine Erhöhung des Zinssatzes für Staatsobligationen beschlossen, die in der Weise erfolgt, daß die Kurse bei den langfristigen Papieren um 1/2%, bei den kurzfristigen um 1/4% herabgesetzt werden. Weiter wurde beschlossen, die staatlichen Investitionen um 50 vH zu vermindern, und außerdem sollen die Valutazugänge aus dem Dollarprämien-system von den Banken beschleunigt der Nationalbank zugeführt werden. Das Zollsystem wird den Erfordernissen angepasst.

(NZZ 9.6.1954 Nr. 156)

Frank-
reich

Die in den letzten Monaten rückläufige Preisentwicklung hat im Mai eine Umkehr erfahren, die ihren Grund in der durch das kalte Wetter verursachten Verteuerung verschiedener Nahrungsmittel hat. Der Index der Großhandelspreise (1949=100) ist von 136,8 im April auf 139 im Mai, also um 2,2 Punkte oder 1,6 vH gestiegen. Der Teilindex der Nahrungsmittel erhöhte sich von 127,3 im April auf 132,9 im Mai, während Industriepreise mit 144,5 (144,8) und Brennstoff- und Energiepreise mit 138,3 (137,8) ermittelt wurden.

noch:
Frank-
reich

Der Index der Lebenshaltung (1949=100) stieg von 142,4 im April auf 144,2 im Mai, d.h. 1,8 Punkte oder 1,3 vH. Der Teilindex der Nahrungsmittel erhöhte sich auf 137,1 (133,7), während die sonstigen Preise entweder stabil blieben oder leicht nachgaben. Wie sehr die ungünstige Witterung die im Lebenshaltungsindex nicht berücksichtigten Preise für Frischgemüse und Obst beeinflusst hat, geht aus der Steigerung im Mai der für diese Preise ermittelten Sondermesszahl auf 163,2 (142,8) hervor.

(NZZ 6.6.1954 Nr.154)

Öster-
reich

Die Nationalbank hat den Diskontsatz ab 3.6. von 4 auf 3 1/2% gesenkt.

(NZZ 4.6.1954 Nr.152)

Schweiz

Der Index der Lebenshaltung (August 1939=100) belief sich Ende Mai auf 170,1 gegenüber 169,6 Ende April und 169,5 vor Jahresfrist. Die Erhöhung um 0,3 vH ist auf Preisaufschläge für einzelne Nahrungsmittel sowie auf die Neufestsetzung der Mieten zurückzuführen. Abgeschwächt wurde diese Entwicklung durch rückläufige Preise für Brennstoffe. Der Index der Großhandelspreise (August 1939=100) verbleibt Ende Mai annähernd auf dem Vormonatsstand (-0,1 vH).

(NZZ 8.6.1954 Nr.155)

Colum-
bien

Während die Regierung die Teuerung den Rekorderlösen aus dem Kaffee-Export zuschreibt und mit verschiedenen antiinflationistischen Maßnahmen - wie der neulich dekretierten Kaffee-Exportsteuer - versucht, einen Teil der Dollareingänge aus dem freien Verkehr zu nehmen, wird vor allem von den Kaffeeproduzenten die Meinung vertreten, daß gar keine echte Inflation vorliege, weil nicht mehr Geld im Umlauf sei als früher, sondern daß die ungenügende landwirtschaftliche Produktion in erster Linie die Ursache der steigenden Preise sei. Nach den Ausweisen des Banco de la Republica hat allerdings der Geldumlauf 1953 von 600,24 Mill. auf 672,31 Mill. Pesos, also um etwa 12 vH, zugenommen. Die Lebenshaltung ist in der gleichen Zeit nach den amtlichen Indexzahlen um gut 15 vH gestiegen, und die Teuerung hat sich in den ersten Monaten 1954, ganz besonders im März und April, noch wesentlich verschärft, so daß man wohl mit einer gesteigerten Lebenshaltung von etwa 30 vH gegenüber 1953 rechnen muß. Die Regierung hatte deshalb in den vergangenen Wochen versucht, durch die Abgabe von verbilligten Nahrungsmitteln die Preise auf ein vernünftiges Maß zu senken. Die Regierung hat Mitte Mai überraschend die vorher streng regulierte Nahrungsmittelleinfuhr freigegeben. Gleichzeitig wurden die Gewichtszollsätze leicht gesenkt, während die Wertzollansätze unverändert blieben.

(NZZ 8.6. 1954 Nr.155)

Mexiko

Von den am 4.6. in Kraft getretenen erhöhten Zöllen auf Luxuswaren werden etwa 8 vH der Gesamteinfuhr von 1953 betroffen. Die Zölle auf Pelze, Schmuck, Spielwaren, Radio- und Fernsehgeräte wurden verdoppelt. Die Zölle auf Waren, die nicht direkt als Luxusgüter bezeichnet werden können und auch im Inland hergestellt werden, wurden erheblich erhöht. Auch die Autozölle erfuhren eine Steigerung.

(NYT 5.6.1954)

Vene-
zuela

Das Ministerium für Bodenschätze hat jetzt nach längeren und ausgedehnten Forschungen ein weiteres außerordentlich reiches Eisenerzvorkommen in der Größenordnung von mindestens 100 Mill.t bestätigt. Die Erzlager, die in den Höhenzügen von Perija westlich von Maracaibo festgestellt wurden, weisen einen durchschnittlichen Eisengehalt von rd. 68 vH auf und sollen in der Güte besten schwedischen Erzen entsprechen. Die bisher festgestellten und in Ausbeutung begriffenen Erzlager liegen südlich des Orinoko, etwa 1000 km von den neuen Fundstellen

(NZZ 4.6.1954 Nr. 152)

Weltwarenmärkte

Der leichte Preisrückgang an der New Yorker Kaffee-Börse wurde wieder von festeren Notierungen abgelöst. Preissteigernd wirkte vor allem die Nachricht, daß Brasilien für seinen Kaffee aus der Ernte 1954/55 Mindestausfuhrpreise festgesetzt hat, die gegenüber den Mindestausfuhrpreisen für die laufende Ernte eine erhebliche Verteuerung bedeuten. - Am New Yorker und Londoner Kakaomarkt waren dagegen die Preise weiter rückläufig. Es scheint, daß die guten Aussichten für die kommenden brasilianischen Kakaoerntenden Preisdruck verursachen, obgleich westafrikanischer Kakao noch mehrere Monate knapp bleiben wird.

Auf den internationalen Wollmärkten hielt die feste Tendenz, die wesentlich von dem herannahenden Ende der Wollsaison verursacht ist, an. Die südafrikanischen und australischen Versteigerungen brachten für mittlere und kurze Wollen nochmals um 5 vH höhere Preise. - Auch an der uneinheitlichen Preisentwicklung am New Yorker Baumwollmarkt sowie am Liverpooler Terminmarkt hat sich nichts geändert.

Die kürzlich recht unvermittelt in Gang gekommene Aufwärtsbewegung der internationalen Kautschukpreise kam ebenso schnell wieder zu einem Halt. Eine Steigerung der Kautschuknotierungen über den gegenwärtigen Stand hinaus würde von den Pflanzern mit gemischten Gefühlen verzeichnet werden, weil damit für die amerikanischen Verarbeiter der Anreiz zur stärkeren Verwendung des Naturprodukts schwand. Zur Genugtuung der Interessenten ist dort der Kautschuk seit einiger Zeit gegenüber dem zu 23 cts je lb erhältlichen synthetischen Kautschuk im Vordringen gewesen, bis zuletzt 49 vH des Bedarfes mit Kautschuk gedeckt wurden. Nachdem von der Preisspanne nicht mehr viel übrig ist, beginnt die Waage auch schon sich nach der anderen Seite zu neigen. Die RFC in Washington hatte Erzeugungsbeschränkungen in den Kunstkautschukwerken für Mai und Juni veranlasst und in noch schärferem Maße für die Zukunft angekündigt, nahm jedoch für Juli und August bereits eine Korrektur nach oben vor, da dies anhand der von den Großverbrauchern 3 Monate im voraus einzureichenden Bedarfsmeldungen gerechtfertigt schien. Ob es sich um eine Rückwanderung zum synthetischen Erzeugnis oder um eine den Kautschukrohstoffen aller Art gleichmässig zugute kommenden Bedarfsbelebung handelt, war vorläufig noch nicht zu durchschauen. Die auch in Colombo noch nicht aufgegebenen Bemühungen der Kautschukanbauländer, die USA zur Erhöhung des Buna-Abgabepreises zu bekehren, dürfte sich auch weiterhin als vergeblich erweisen.

noch: Weltwarenmärkte

Die Nachfrage an den NE-Metallmärkten in New York und London hat sich bedeutend gebessert. Besonders Blei und Zink waren lebhafter gefragt. Die Londoner Bleinotierungen stiegen bis auf 99 1/2 £ je lg/t, gaben aber später wieder leicht nach. Die feste Tendenz wurde gestützt von der Erwartung, daß die Regierung der USA in den nächsten Tagen ihr revidiertes Vorratsprogramm anlaufen lassen werde, das zusätzliche Käufe in Metallen und Mineralien aus den USA vorsieht. Die Hausse von Quecksilber, die nun schon einige Wochen anhält, hat sich weiter fortgesetzt. In New York erreichte der Quecksilberpreis den Rekordstand von 270\$ je Flasche, während zu Beginn dieses Jahres noch 188,50 \$ dafür bezahlt wurde.
(DZ u.WZ 9.6.54 Nr.46)

DZ u.WZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, FT = Financial Times, NYT = New York Times, NZZ = Neue Zürcher Zeitung, St = Statist.